

# Schatzkammer Afrika: Chance für uns alle

„Energy Africa“ – Kongreß des Afrikaveroin – Hannover Messe 27.04.06

Der Afrikaveroin, der gestern auf der Hannover Messe hochrangige Vertreter afrikanischer Staaten gemeinsam mit führenden Managern deutscher Unternehmen, wie RWE, Siemens, ThyssenKrupp, Deutsche Bank, Lahmeyer International und des Verbandes Beratender Ingenieure unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft zu einem Energie-Dialog versammelte, hätte keinen aktuelleren Zeitpunkt wählen können. Während im sibirischen Tomsk Bundeskanzlerin Angela Merkel gegenüber dem russischen Präsidenten Wladimir Putin die Irritationen über Hinweise aus der russischen Energiewirtschaft über mögliche Drosselungen russischer Öl- und Gaslieferungen nach Europa offen ansprach, in Deutschland der Geschäftsführer des Außenhandelsverbandes für Mineralöl und Energie, Bernd Schnittler, eine stärkere Orientierung auf die Energieressourcen Afrikas forderte, war das genau das Thema im Convention Centre auf dem Messegelände in Hannover.



Fotos (2): Andreas Blumenthal

v.l.n.r.: **Mohamed Ould Ismael Ould Abeidina**, Minister für Bergbau und Industrie der Islamischen Republik Mauretanien; **Hans W. Meier-Ewert**; **Abdillahi M. Duale**, Minister für Information Somaliland; **Mamadou Diakité**, Botschafter der islamischen Republik Mauretanien; **Bashir A. Mahfud**, Deputy Managing Director, Mediterranean Oil Services GmbH; **Hassan H. Farah**, Chief Investment Officer African Development Bank

**Mohamed Ould Ismael Abeidina:** „Deutschland ist einer unserer wichtigsten Partner auf dem Energiesektor. Wir wollen vor allem die Ölförderung ausweiten und hoffen dabei auf Unterstützung aus der Bundesrepublik. Auch unsere Aktivitäten im Bergbau werden in Zukunft deutlich ausgeweitet. Hier hat Deutschland eine hervorragende Kompetenz und mein Land bietet exzellente Investitionsbedingungen.“



**André Traoré**, Energieminister der Republik Mali: „Deutschland war das erste Land, das Malis Unabhängigkeit anerkannt hat. Wir arbeiten seitdem in allen sozio-ökonomischen Sektoren eng zusammen. Deutschland unterstützt uns nicht nur beim Ausbau der Energiewirtschaft, sondern auch im Kampf gegen Armut und Krankheit. Deutsche Investoren vertrauen in die Zukunft meines Landes und beteiligen sich auch am Ausbau des Straßensystems in Mali. So schaffen wir die Grundlagen für eine nachhaltige,

positive Entwicklung, von der beide Seiten profitieren.“

**Abdillahi M. Duale:** „Deutschland ist eine der größten Volkswirtschaften der Welt und Somaliland hat gewaltige Ressourcen. Wir sind also natürliche Partner. Wir wollen die Öl- und Gasexploration mit deutscher Hilfe ausbauen. Der Afrikaveroin unterstützt uns dabei, in dem er Investoren umfassend informiert. Somaliland bietet ein sehr investitionsfreundliches Wirtschaftsklima. Wir haben also große Chancen auf eine gemeinsame Zukunft.“

**Bashir A. Mahfud:** „Die Bundesrepublik ist sehr bedeutend für Libyen. Deutschland ist einer unserer wichtigsten Öl-Abnehmer. Die deutsche Wirtschaft spielt zugleich eine große Rolle bei der Ausrüstung unserer Industrie, und ich denke, diese Zusammenarbeit wird in den kommenden Jahren weiter wachsen. Deshalb ist auch der Kongreß „Energy Africa“ wegweisend, denn wir wollen zusätzliche Investoren gewinnen.“



## „Der Anfang ist gemacht“

Fragen an Hans W. Meier-Ewert, Geschäftsführender Vorstand des Afrikaveroin

GGMS: Sind Sie mit den Ergebnissen dieses Tages zufrieden?

**Meier-Ewert:** Uns kam es darauf an, Afrika mit seinen riesigen Ressourcen an Rohstoffen einmal ins Bewußtsein einer breiten Öffentlichkeit zu heben. Das ist mit 10 vertretenen Ländern und einem guten Rahmenprogramm gelungen und deshalb bin ich zufrieden.

Und womit sind Sie unzufrieden?

**Meier-Ewert:** Wir hätten uns aus Afrika den einen oder anderen zusätzlichen Gast gewünscht. Aber bekanntlich beginnt jeder Weg mit dem ersten Schritt. Und der war diesmal ein ganz großer.

Woran lag dies – Desinteresse oder gar Ignoranz?

**Meier-Ewert:** Weder Desinteresse und mit Sicherheit auch nicht Ignoranz sind die Gründe dafür. Der „Energy-Africa“-Tag ist ja erst der Anfang. Deutschland ist in der Wahrnehmung der Afrikaner kein Land, das beim Ölgeschäft in der ersten Reihe mitspielt. Man muß sich erst einmal daran gewöhnen, daß es auch hierzulande derartige internationale Veranstaltungen und wichtige Player gibt. Ich bin sicher, daß die vielfältigen Verbindungen, die auf der Konferenz geknüpft werden konnten, dazu beitragen werden, dass diese Veranstaltung Fuß fassen wird.

Welche Rolle spielt Deutschland denn wirklich?



**Meier-Ewert:** Eine, die sich sehen lassen kann. Wobei es natürlich noch einen großen Spielraum für den Ausbau unserer wirtschaftlichen Aktivitäten im Energiesektor gibt. Doch auch schon heute kommt im Bereich der Ausrüstungen, der Logistik und des technischen Know-hows eine ganz Menge aus Deutschland, das hat auch diese Konferenz wieder bestätigt. Tatsache ist auch, daß wir einen ganz erheblichen Teil unserer Energieträger – Öl und Gas – bereits aus Afrika beziehen. Libyen etwa, aus dem wir ca. 10% unseres gesamten Bedarfs an Öl beziehen, unterhält eine eigene Raffinerie in Hamburg. Aber das alles muß noch verstärkt

werden, wenn wir die Abhängigkeiten von anderen Gegenden der Erde verringern wollen.

*Aber andere sind doch längst vor Ort stark engagiert? Ich denke an China, Indien und auch die USA. Was bleibt da für uns noch übrig?*

**Meier-Ewert:** Die Gefahr, daß Deutschland bei der Marktverteilung nur im geringen Maße etwas abbekommt, ist nicht von der Hand zu weisen. Insbesondere die Art und Weise, mit der sich Indien und China in Afrika im Energiesektor engagieren, ist atemberaubend. Eine Veranstaltung wie die „Energy Africa“ ist vor kurzem in Indien, auf Einladung der indischen Regierung, organisiert worden. Die indische Regierung hat alle wichtigen Akteure des afrikanischen Energiesektors auf ihre Kosten eingeladen und die ganze Breite der indischen Technologie präsentiert. Da können wir in Deutschland noch viel lernen.

*Nun herrschen ja nicht überall in Afrika optimale Investitionsbedingungen. Unternehmer klagen immer wieder über das Übel der Korruption. Zudem gibt es in vielen afrikanischen Ländern keine politische Stabilität: ein abschreckendes Beispiel sind die Vorgänge in Simbabwe. Können Sie verstehen, daß insbesondere mittelständische Unternehmen vor einem Engagement in Afrika zurückschrecken?*

**Meier-Ewert:** Das muß man verstehen und ich denke, es muß auch

darauf hingewiesen werden, daß die afrikanischen Länder keine einfachen Märkte sind. Der Afrika-Verein rät daher durchaus manchen an Afrika interessierten Unternehmen von einem Engagement ab. Wenn ein Unternehmen über keinen langen Atem, die sprachlichen Voraussetzungen oder die kulturelle Flexibilität verfügt, ist es nicht geeignet. Aber es gibt auch Erfolge in Afrika.

*Kennen Sie Beispiele?*

**Meier-Ewert:** Aber natürlich. Ich war gerade vor kurzem Mitglied einer Wirtschaftsdelegation, die unseren Bundespräsidenten auf seiner Reise nach Mosambik, Madagaskar und Botsuana begleitet hat. Das waren überwiegend mittelständische Unternehmer, die in Nischen tätig sind, über passende Technologien für diese Länder verfügen und mit der notwendigen Flexibilität die guten Verbindungen nutzen konnten, die eine solche Reise bietet. Die meisten kamen mit guten Aussichten auf neue Geschäfte zurück. Insofern möchte ich die Unternehmensmacht ermutigen, sich die afrikanischen Länder im Detail anzuschauen!

*Wie kann der Afrikaveroin Hilfestellung leisten?*

**Meier-Ewert:** Unser Verein kümmert sich um die Belange deutscher Unternehmen in Afrika seit über 100 Jahren. Wir haben beste Beziehungen zu den jeweiligen Regierungen als auch zu den großen Unterneh-

men. Dieses Netzwerk stellen wir gern zur Verfügung. Wir informieren über die Märkte und sind beim Zustandekommen von Kontakten nützlich. Bei unseren Veranstaltungen und Reisen lernen sich unsere Mitglieder auch untereinander besser kennen, so dass es oft zu interessanten „Paketlösungen“ kommt.

*Wohin muß man sich wenden?*

**Meier-Ewert:** Interessenten können sich an unser Büro in Hamburg wenden, oder auch an unsere regionalen Vertretungen. In allen Regionen Deutschlands existieren von uns aufgebaute Afrikakreise. Die entsprechenden Adressen finden sie auf unserer Homepage im Internet: [www.afrikaveroin.de](http://www.afrikaveroin.de)



## Win-Win-Situation

von Matthias Kleinert, SAfri\*-Auftraggeber

Engagement in und für Afrika ist längst nicht mehr nur eine Frage humanitären Handelns. Vielmehr liegt es in unserem ureigenen Interesse. Da Öl und Gas als Hauptenergieträger der industrialisierten Welt immer knapper werden, haben schon jetzt harte Verteilungskämpfe eingesetzt. Vor allem machen sich die USA und ihr zukünftiger einziger Herausforderer China beim Aufbau von Einflusssphären im energieträchtigen Afrika Konkurrenz. Europa hat hier Nachholbedarf, insbesondere auch, um die Risiken einer zu großen Abhängigkeit von bestimmten Regionen zu verringern.

In einem der ärmsten Länder des schwarzen Kontinents, Mosambik, ist vor wenigen Jahren die modernste Aluminiumschmelze der Welt entstanden. Vor den Toren der Hauptstadt Maputo ist durch das mosambikanisch-britische Joint-venture eine neue und

bis dahin nicht gekannte Welt aus dem Boden gewachsen.

Fast 2000 Menschen stehen hier in Lohn und Brot. Mit der Schmelze kamen Kaufkraft und Wohlstand. Hier denkt niemand mehr ans Auswandern! Solche „Wunder“ sind auch mit der Förderung von Öl, Gas und Kohle zu vollbringen. Durch den Transfer von Kapital, Know-how und moderner Technologie wird eine positive und dynamische Entwicklung im Interesse der Menschen vor Ort eingeleitet. Ein gutes Beispiel ist Südafrika. Der Kongreß „Energy Africa“ auf der diesjährigen Hannover Messe hat Chancen, Wege und Möglichkeiten für das notwendige Engagement aufgezeigt. Auch SAfri\* bedankt sich bei den Organisatoren.

\* SAfri Südliches Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft



AFRIKA-VEREIN  
[www.afrikaveroin.de](http://www.afrikaveroin.de)  
Tel. 040 - 41 91 33 - 0

# Afrikas Rohstoffe: Arbeit, Wachstum und Entwicklung für eine Milliarde Menschen

Zwischen dem Mittelmeer und dem Kap der Guten Hoffnung warten gewaltige Vorkommen von Öl und Gas auf ihre Erschließung.

Schon heute werden 10,8 Prozent der globalen Förderung von Rohöl aus afrikanischem Boden gewonnen. Experten gehen bei Öl und Erdgas von gewaltigen Steigerungsraten aus.

Afrika gilt als das Öl- und Gasreservoir der Zukunft, dessen Energiereserven noch weitgehend unbekannt sind. China deckt bereits 28 Prozent seines Erdölbedarfs aus Afrika. In Europa sind es 22 Prozent. Bei den USA sind es 15 Prozent des Energiebedarfs, die durch Importe von Öl und Gas aus Afrika befriedigt werden – mittelfristig soll dieser Anteil auf 25 Prozent steigen. Ein zunehmend wichtiger Nachfrager ist das aufstrebende und energiehungrige Indien. Kein Wunder, daß viele afrikanische Staaten ihre Fördermengen bei Öl und Gas in den nächsten Jahren um 50 bis 100 Prozent steigern wollen. Der Rohstoffexport beschert immer mehr afrikanischen Staaten gefüllte Kassen. Geld für gewaltige Investitionen in Raffinerien und in die Petrochemie und das alles bei eigenem, noch kaum entwickeltem einheimischem Energiemarkt mit entsprechend geringem Versorgungsgrad. Es ist höchste Zeit, daß die Europäische Union und insbesondere Deutschland die in Afrika liegenden Chancen für alle Seiten begreift.



**Algerien 2004**

Öl-Aufkommen: 12.894 Mio Barrel  
 Gas-Aufkommen: 4.000 Mrd m³  
 Kohle-Aufkommen: 40 Mio t

EU-Ölimport: 137,8 Mio Barrel (3,67 % des Gesamtbedarfs der EU)  
 EU-Gasimport (2003): 583 Mrd kWh  
 Deutsche Ölimporte (2005): 4,6 Mio t

**Nigeria 2004**

Öl-Aufkommen: 31.506 Mio Barrel  
 Gas-Aufkommen: 5.055 Mrd m³  
 Kohle-Aufkommen: 190 Mio t

EU-Ölimport: 116,0 Mio Barrel (3,09 % des Gesamtbedarfs der EU)  
 EU-Gasimport (2003): 97,8 Mrd kWh  
 Deutsche Ölimporte (2005): 2,1 Mio t

**Kamerun 2004**

Öl-Aufkommen: 400 Mio Barrel  
 Gas-Aufkommen: 110 Mrd m³

EU-Ölimport: 29,38 Mio Barrel (0,78 % des Gesamtbedarfs der EU)  
 Deutsche Ölimporte (2005): 25.000 t

**Angola 2004**

Öl-Aufkommen: 8.900 Mio Barrel  
 Gas-Aufkommen: 113 Mrd m³

EU-Ölimport: 28,1 Mio Barrel (0,75 % des Gesamtbedarfs der EU)  
 Deutsche Ölimporte (2005): 211.000 t

**Libyen 2004**

Öl-Aufkommen: 36.000 Mio Barrel  
 Gas-Aufkommen: 1.314 Mrd m³

EU-Ölimport: 358,58 Mio Barrel (9,55 % des Gesamtbedarfs der EU)  
 EU-Gasimport (2003): 8,4 Mrd kWh  
 Deutsche Ölimporte (2005): 12,9 Mio t

**DRC Kongo 2004**

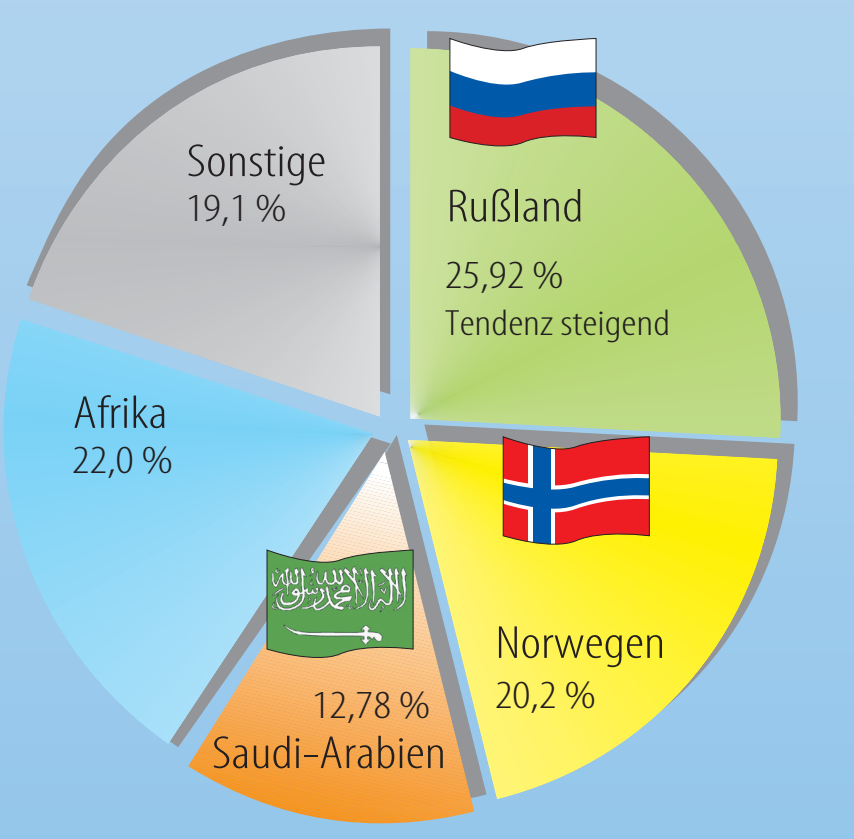
Öl-Aufkommen: 187,0 Mio Barrel  
 Gas-Aufkommen: 1 Mrd m³  
 Kohle-Aufkommen: 88 Mio t

EU-Ölimport: 2,45 Mio Barrel (0,07 % des Gesamtbedarfs der EU)  
 Deutsche Ölimporte (2005): 127.000 t

**Restliches Afrika 2004**

EU-Ölimport: 32,92 Mio Barrel (0,86 % des Gesamtbedarfs der EU)  
 Deutsche Ölimporte (2005): 945.000 t

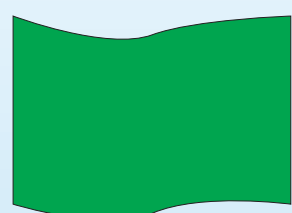
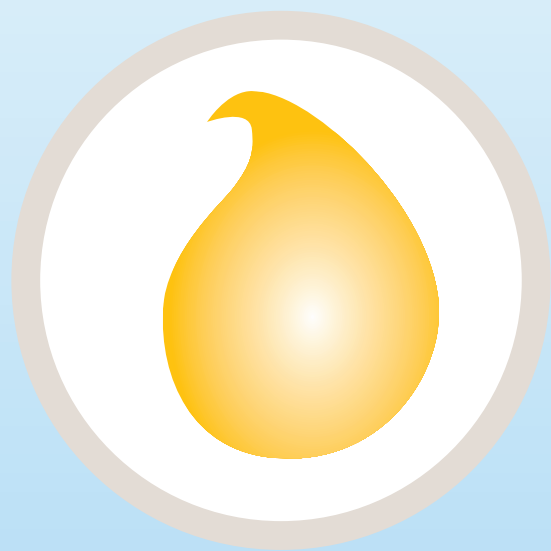
Hauptlieferanten an der EU-Ölversorgung:



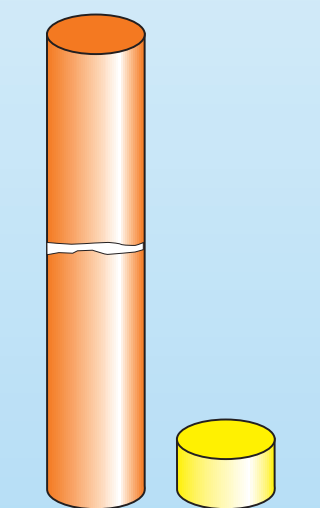
Quellen: 2004 World Energy Council, 'Survey of Energy Resources', 2004 Energiebericht der Europäischen Kommission, Mineralölwirtschaftsverband, EUROSTAT

# Schatzkammer Afrika: „The Big Five“

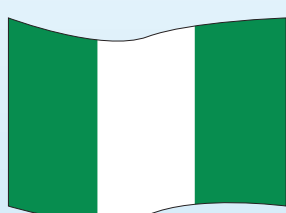
Öl



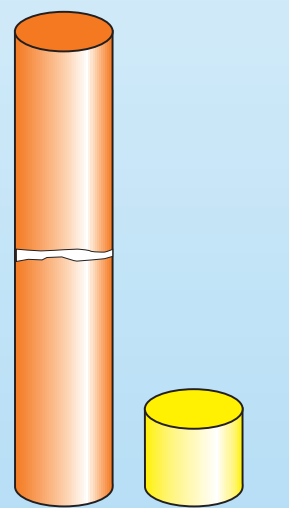
Libyen



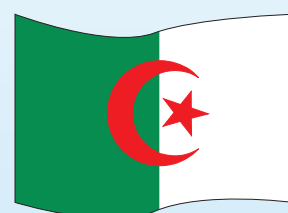
4,7 Mrd. t 62,5 Mio t



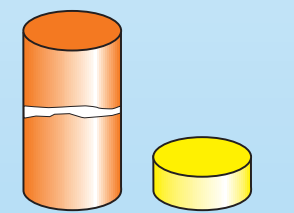
Nigeria



4,3 Mrd. t 96,2 Mio t



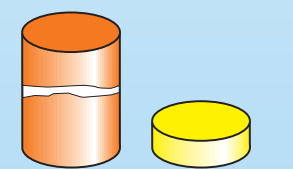
Algerien



1,6 Mrd. t 46,0 Mio t



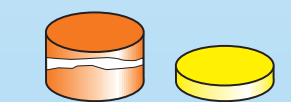
Angola



1,2 Mrd. t 44,6 Mio t

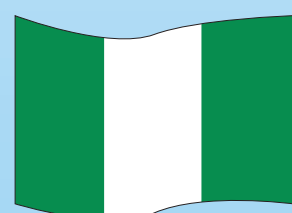


Ägypten

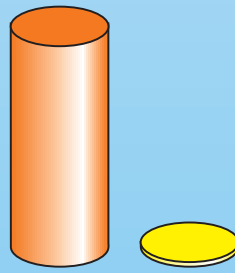


500 Mio t 32,3 Mio t

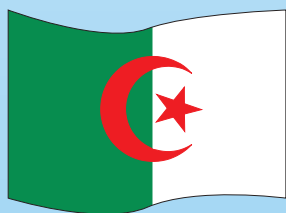
Gas



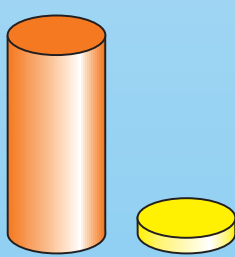
Nigeria



5.000 Mrd m<sup>3</sup> 38,1 Mrd m<sup>3</sup>



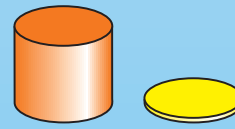
Algerien



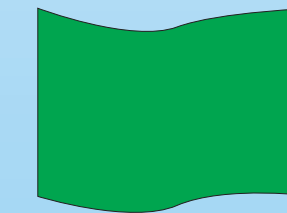
4.000 Mrd m<sup>3</sup> 160,6 Mrd m<sup>3</sup>



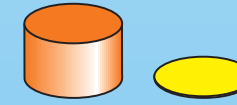
Ägypten



1.700 Mrd m<sup>3</sup> 31,3 Mrd m<sup>3</sup>



Libyen



1.300 Mrd m<sup>3</sup> 10,4 Mrd m<sup>3</sup>



Mosambik



127 Mrd m<sup>3</sup> 0,1 Mrd m<sup>3</sup>

nachgewiesene förderbare Reserven  
 Jahresförderung 2002

Quelle: World Energy Council, 2004 Survey of Energy Resources

Anzeige



Imperial Logistics International  
The Logical Choice

**Imperial Logistics International** liefert Ihnen ganzheitliche und maßgeschneiderte Logistiklösungen in der Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistik. Beratung, Planung, Betrieb von komplexen Systemen mit Kommissionierung, Disposition, Abfertigung, Transport, Lagerung, Umschlag – alles mit ausgezeichnetem IT-Service. Wir steuern die Logistikprozesse namhafter Industrie- und Handelsunternehmen.

**Imperial Logistics International** und ihre Tochtergesellschaften, die führende Logistikdienstleister in ihren Märkten sind, bieten ein leistungsstarkes Netzwerk mit breit gefächerten Kompetenzen. Weltweit engagieren sich täglich rund 3.000 qualifizierte und motivierte Mitarbeiter für Ihre Ziele.

**Imperial Logistics International.**  
Für den Erfolg Ihres Unternehmens.

Imperial Logistics International GmbH  
Kasteelstraße 2 · 47119 Duisburg  
Tel. +49 203 8005-0 · Fax +49 203 8005-284  
imperial@imperial-international.com  
www.imperial.international.com

